

Samstag, 22. Mai 2021

Die erste Frischlufthalle für Stuttgart

Beim SSV Zuffenhausen entsteht bis September eine neue Sportfläche neben dem Vereinsheim auf der Schlotwiese. Darin soll wetterunabhängig und ganzjährig Sport betrieben werden können. Die Halle ist multifunktional nutzbar. *Von Torsten Ströbele*

Die Sporthallensituation in Stuttgart ist schlecht: Davon ist nicht nur der Vorstandsvorsitzende des SSV Zuffenhausen, Hans Heppner, überzeugt. Auch das Amt für Sport und Bewegung hat im März 2019 in einer Analyse festgestellt, dass in der Stadt bis 2030 noch mindestens 30 Hallen gebaut werden müssten, um den Bedarf zu decken. „Auch wir können alles an Kapazitäten gebrauchen, was hilft“, sagt Heppner. So soll in naher Zukunft zum Beispiel eine alte Kegelbahn des Vereins als Gymnastikraum genutzt werden.

Der Spatenstich zu einem weiteren Projekt des SSV Zuffenhausen fand nun am vergangenen Donnerstag statt. Der Verein lässt neben dem Restaurant Waldblick an der Hirschsprungallee die erste sogenannte Frischlufthalle in Stuttgart bauen – also ein überdachtes Kleinspielfeld, mit den Maßen von 30 mal 15 Meter. „Damit können wetterunabhängig und ganzjährig nutzbare überdachte Sportflächen geschaffen werden“, hatte der damalige Sportbürgermeister Martin Schairer im vergangenen Jahr betont. „Außerdem bietet die Frischlufthalle ganzjährig optimale Sportbedingungen für Ballsport, Outdoor-Fitness, Kurse sowie Kinder- und Bewegungsangebote.“ Die Kosten für die Baumaßnahme belaufen sich nach der vorgelegten Berechnung aus dem vergangenen Jahr auf insgesamt 490 000 Euro. Diese Summe wird durch Eigenmittel des Vereins, Zuschüsse der Landeshauptstadt Stuttgart und des Württembergischen Landessportbundes (WLSB) finanziert. Der städtische Zuschuss beträgt 212 000 Euro. Der Zuschuss des WLSB beläuft sich auf 34 000 Euro. Die restliche Summe in

„Es wird sicher nicht die letzte dieser Hallen sein, die wir in Stuttgart bauen.“

Martin Hampp,
Sportamt

Höhe von 244 000 Euro muss der SSV stemmen – aus Eigenmitteln, Geldspenden und einem Darlehen, das der SSV von der Volksbank Zuffenhausen bekommt. „Wir haben mit diesem Partner auch einen Marketingvertrag abgeschlossen“, sagte Heppner. Die Frischlufthalle wird deswegen auch Volksbank Arena heißen. „Wir freuen uns über die Möglichkeit, Namensgeber zu werden“, sagte der Vorstandsvorsitzende der Volksbank, Joachim Dieffenbacher. „Die Halle trägt zum Wohle der Menschen im Stadtbezirk bei.“ Wenn sie in Betrieb ist, soll sie auch an Externe vermietet werden.

Heppner hofft, dass die Eröffnung im September 2020 stattfinden kann. Matthias Prinz klingt da optimistischer. Der geschäftsführende Gesellschafter und Mitbegründer der McArena GmbH geht fest davon aus, dass „die harte Montage“ im Juli beendet ist und die Halle schon im August auch beispielbar sein wird. Die McArena GmbH hat bislang rund 30 dieser Frischlufthalen in Deutschland gebaut – zum Beispiel in Sindelfingen, Schorndorf, Karlsruhe und München.

„In Stuttgart ist das etwas Neues“, betonte Martin Hampp vom Amt für Sport und Bewegung der Stadt. „Aber es wird sicher nicht die letzte dieser Hallen sein, die wir in Stuttgart bauen.“ Ganz so einfach sei das Projekt nicht umzusetzen gewesen. „Belange der Umwelt und der Natur spielen einfach heutzutage eine große Rolle“, so Hampp. Aber man habe mit den beteiligten Ämtern eine gute Lösung gefunden.

Das nächste Projekt dieser Art könnte in Vaihingen verwirklicht werden. „Geld ist dafür im städtischen Haushalt vorhan-



So soll auch die Halle beim SSV aussehen.

Foto: McArena GmbH (2)



Vertreter des SSV Zuffenhausen, der Volksbank, des Sportamtes und Bezirksvorsteher Saliou Gueye (r.) beim Spatenstich

Foto: Torsten Ströbele

den. Wir suchen aber noch nach einem Betreiber – egal aus welchem Stadtbezirk –, der dann natürlich auch bei der Standortwahl mitsprechen darf“, so Hampp.

Er kündigte auch weitere Projekte für die Schlotwiese in Zuffenhausen an: „Das war heute der Auftakt zu mehr.“ Konkret sei noch nichts, aber man habe eine Pla-

nungswerkstatt ins Leben gerufen und werde in naher Zukunft die Nutzer der Schlotwiese wie zum Beispiel die Kirchengemeinden, die Jugendfarm-Verantwortlichen, die Klettergarten-Betreiber und die Vereine nach ihren Wünschen und Ideen befragen. „Wir wollen uns hier zukunftsorientiert aufstellen“, sagte Hampp.